

Arbeit in der Gewerkschaft — die entscheidendste politische Massenarbeit

Kali ist ein wichtiger Grundstoff für unsere Volkswirtschaft, deshalb nennt man es auch „weißes Gold“. In Erkenntnis der großen Bedeutung dieses wertvollen Stoffes für den Inlandsverbrauch wie auch für den Export sind die Kalikumpel in einen überbetrieblichen Wettbewerb ihres Industriezweiges getreten, dem sie den schönen Namen „Kali-Olympiade“ gaben.

Teilnehmer dieses Wettkampfes sind auch die Kumpel des VEB Kaliwerk „Karl Liebknecht“, Bleicherode. Sie nehmen es mit diesem „sportlichen“ Wettstreit ernst und haben sich zum Ziel gesetzt, „olympischen“ Lorbeer zu erringen. Es geht ihnen um die Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes, weil sie erkannt haben, welche große politische Bedeutung die Verwirklichung der Planziele 1961 für den Kampf um den Abschluß eines Friedens Vertrages noch in diesem Jahr und die Lösung der Westberlin-Frage hat.

Eine entscheidende Voraussetzung für den Erfolg dieses Kampfes aber ist, daß alle Kumpel unseres Werkes und alle Angestellten und Angehörigen der technischen Intelligenz in die Kampffront einbezogen werden. Damit tritt die Arbeit der Gewerkschaftsorganisation in ein besonderes Licht. Als umfassendste Massenorganisation besteht die „zentrale Aufgabe der Gewerkschaften in der Mobilisierung aller Kräfte für die schnelle Verwirklichung der wirtschaftlichen und politischen Aufgaben und der Herbeiführung eines breiten Aufschwungs in der gesamten Massenarbeit“ (Alfred Neumann auf dem 12. Plenum).

Will die Gewerkschaftsorganisation im Betrieb diese Aufgabe bewältigen, so bedarf es der allseitigen Unterstützung durch die Betriebsparteiorganisation und jeden einzelnen Genossen.

Die Betriebsparteileitung des Kaliwerkes „Karl Liebknecht“ lenkt darum die Aufmerksamkeit der Genossen in den APO und Parteigruppen eindringlich auf die Arbeit in den Gewerkschaftsgruppen

und Leitungen des Betriebes. In der BGL und den AGL bildeten wir aus den dort tätigen Genossen Parteigruppen, deren Arbeit sich sehr fördernd auf die einheitliche Durchführung der Beschlüsse in diesen Körperschaften auswirkt.

Als zum Beispiel bei der Vorbereitung des 9. Plenums die Betriebsparteileitung den Brief des Zentralkomitees zur ökonomischen Verwendung von Rohstoffen und zur strengsten Sparsamkeit beriet, faßte sie den Beschluß, den Kumpeln vorzuschlagen, ihre Materialkosten insgesamt um 1 Prozent zu senken. Dieser Vorschlag wurde gemeinsam mit dem ZK-Brief in den Gewerkschaftsleitungen diskutiert und übereinstimmend angenommen. Die Gewerkschaftsfunktionäre besprachen diese Probleme der Sparsamkeit in den Gewerkschaftsgruppen (Brigaden). Dort traten auch unsere Genossen im Sinne des Beschlusses der Betriebsparteileitung auf. So schilderten einige Genossen Hauer, wie sie durch die Verwendung von Hohlpatronen beim Schießen die Kosten für Sprengmittel bedeutend senken konnten.

Angeregt durch diese Beispiele, gaben die Kollegen Verpflichtungen ab, die für das Jahr 1961 eine Materialersparnis von insgesamt 66 000 DM vorsahen. Bereits am 31. Mai 1961 wurden 60 000 DM eingespart.

Die gelenkte und organisierte Tätigkeit unserer Genossen in den Gewerkschaftsgruppen brachte mit sich, daß der Einfluß unserer Partei ständig wächst. Als es darum ging, im vergangenen Jahr die zurückgebliebenen Brigaden an die Leistungen der besten heranzuführen, wurde in den Gewerkschaftsgruppen lebhaft diskutiert, wie geholfen werden sollte. Das war nicht einfach, denn welcher Kollege wollte aus seiner guten Brigade heraus? Die Genossen in der Brigade „Ernst Thälmann“ schlugen ihren Kollegen vor, einen Aufruf an alle Brigaden zu verfassen, ähnlich wie Irmgard Richter den zurückgebliebenen Brigaden